



AM
SUISSE

Zukunft
Digitalisierung
Unternehmensführung
Lernende
Weiterbildung
Landtechnik
Wirtschaft
Gesellschaft
Wissensaustausch
Arbeit
Handwerk
Jahresbericht
2019
Sozialpartnerschaft
Tradition
Netzwerk
Synergien
Hufschmiede
Wissenstransfer
Transformation
Verantwortung
Innovation
Organisation
Metallbau
Verbundenheit
Dienstleistung
Berufsbildung

Impressum

Jahresbericht des AM Suisse

Herausgeber

AM Suisse
Arbeitgeberverband
Seestrasse 105, 8002 Zürich
T +41 44 285 77 77
info@amsuisse.ch, www.amsuisse.ch

Redaktion

Roger Waber
r.waber@amsuisse.ch
T +41 44 285 77 19

Übersetzungen

Global Translations GmbH
www.global-translations.ch

Druck

FO-Fotorotar AG
www.fo-fotorotar.ch

Bilder

AM Suisse Bildarchiv
Adobe Stock
123RF
Marcel Sigg

Weitere Informationen

www.amsuisse.ch

Inhalt

Gespräch mit dem Präsidenten und dem Direktor AM Suisse	3
Jahresbericht des Präsidenten Metaltec Suisse	6
Jahresbericht des Präsidenten Agrotec Suisse	8
Finanzen – AM Suisse	10
Finanzen – Stiftung Bildungszentrum	12
Ereignisse 2019	14
Zahlen und Fakten	17

Gemeinsam vorwärtsgehen

**Ein Gespräch mit Peter Meier, Präsident AM Suisse,
und Christoph Andenmatten, Direktor AM Suisse.**



Peter Meier, Zentralpräsident (li.), und Christoph Andenmatten, Direktor AM Suisse

Der Verband steht mitten im Weiterentwicklungs-Prozess: Wo steht er Ende 2019?

Peter Meier: Der Zentralvorstand hat im vergangenen Jahr die Diskussion über neue Modelle der Verbandsstrukturen lanciert und einige Statutenänderungen entworfen. Diese Vorschläge dienten als Grundlage für weitergehende Diskussionen an den Fachverbandsversammlungen und in den regionalen Fachverbänden (RBF). Wir besuchten diverse Versammlungen, um die Bedürfnisse bei der Basis abzuholen. Ausserdem erarbeiteten wir die Strategie

2020–2024 für jede Sparte. Die Weiterentwicklung von AM Suisse ist auf Kurs.

Christoph Andenmatten: Ein Ziel der Strukturoptimierung ist die Übereinstimmung von Kompetenzen und der entsprechenden Verantwortung der verschiedenen Gremien. Ein weiteres Ziel ist die Entflechtung der Finanzen und deren verursachergerechte Zuordnung. Für beide Ziele konnten tragfähige und zweckdienliche Lösungen erarbeitet und präsentiert werden. Diese werden nun fundiert weiterentwickelt und den zuständigen Gremien vorgelegt.

Sind die Strukturen des AM Suisse zu komplex?

Peter Meier: Die Strukturen von AM Suisse mit seinen regionalen Fachverbänden und Milizgremien sind vielleicht komplexer, verglichen mit denjenigen von anderen Verbänden. Mit dieser Aufgliederung widerspiegeln sie gewissermassen die föderale Struktur unseres Landes. Als vor 129 Jahren der Schweizerische Schmiede- und Wagnermeisterverband sowie der Schweizerische Schlossermeisterverband gegründet wurden, begann die Vereinsgeschichte dreier sehr traditionell verankerter

Berufsgruppen. Im Jahr 1972 fusionierten der Schweizerische Schmiede- und Wagnermeisterverband SWMV und der Schweizerische Metallbauverband SMV zur Schweizerischen Metall-Union, dem heutigen AM Suisse. Seitdem werden die Interessen der Branchen Landtechnik, Metallbau und Hufschmiede durch einen gemeinsamen Dachverband wahrgenommen. Einige Kernthemen verbinden seit jeher die gemeinsame Verbandsarbeit. Dazu gehören die Betriebswirtschaft, die Berufsbildung und das Lobbying.

Christoph Andenmatten: Ein gemeinsames Gefäss für drei verschiedenartige Branchen ist zweifelsohne eine Herausforderung. Andererseits trägt der gemeinsame Ursprung auch heute noch zur Identitätsbildung bei. Wesentlich sind klare Strukturen und die Nutzung der Synergien. Auch stellt die Grösse des Verbandes einen unbestrittenen Wert dar, wenn es um die Durchsetzung von Interessen geht. Diese Interessen sind weniger branchenspezifisch, sondern betreffen vielmehr den Werkplatz Schweiz, die speziellen Anliegen des handwerklichen Gewerbes. Nicht zu vergessen sind die gemeinsamen Errungenschaften wie der Landesgesamtarbeitsvertrag, das Bildungszentrum in Aarberg oder die Ausgleichs- und Sozialkassen Promea.

Herr Meier, AM Suisse ist kein kleiner Verband, wenn man die Mitglieder- und Mitarbeitendenzahlen anschaut. Geht es den drei Branchen gut?

Peter Meier: Grundsätzlich ja. Es gibt zwar vielerlei Herausforderungen. Denken wir an die rasch fortschreitende Digitalisierung, die Globalisierung oder die zunehmende Regulierung und Bürokratisierung durch immer mehr Vorschriften. Die meisten Betriebe behaupten sich gut. Sie leisten einen wichtigen Beitrag zum Bruttosozialprodukt. Viele unserer Mitgliederunternehmen sind in der Landschaft verankerte KMU. Sie bieten Arbeitsplätze und attraktive Ausbildungsmöglichkeiten für viele Menschen, auch in Randregionen. Unsere Mitglieder übernehmen nicht nur eine wirtschaftliche, sondern auch eine gesellschaftliche Verantwortung.

Herr Andenmatten, wie würden Sie unsere Branchen beschreiben?

Christoph Andenmatten: In den Betrieben, die unser Verband vertritt, arbeiten mehrheitlich sehr geerdete Leute. Sie beherrschen das «goldene Handwerk», sind eher traditionsbewusst und verwurzelt in den einzelnen Regionen. Auch spürt man bei unseren Mitgliedern noch einen Berufsstolz. Das ist schön, und dem müssen wir Sorge tragen.

Was fordert den Dachverband am meisten heraus?

Christoph Andenmatten: Der Dachverband ist das Fundament der beiden Fachverbände und muss diesen ermöglichen, sich optimal und gemäss den Bedürfnissen der Branchen und der Mitglieder zu entwickeln. Die grösste Herausforderung des Dachverbandes ist es, einerseits die unterschiedlichen Interessen unter einen Hut zu bringen, andererseits verschiedenartige Entwicklungen trotzdem zu ermöglichen. Diese Gratwanderung fordert den Dachverband, aber auch die Fachverbände immer wieder aufs Neue.

Peter Meier: Ebenfalls eine grosse Herausforderung ist der Lehrlingsmangel. Das bereitet uns Sorge. Immer mehr Jugendliche schlagen den gymnasialen Weg mit anschliessendem Hochschulstudium ein, anstatt eine Berufslehre zu absolvieren. Deshalb fehlt in unseren Branchen zunehmend gut ausgebildetes Fachpersonal, das nachrückt. Dieser Entwicklung müssen wir Gegensteuer geben. Qualifizierter Nachwuchs ist für unsere Branchen essenziell. Wir können nicht oft genug betonen: Wer eine Lehre in einem Landtechnik-, Metallbauberuf oder als Hufschmied absolviert, dem stehen mit dem eidgenössischen Fähigkeitszeugnis viele Tore offen für eine erfolgreiche berufliche Zukunft. Sei es mit einer höheren Berufsprüfung, die zum Metallbaumeister führt, oder mit einem Studium als Ingenieur auf Fachhochschulstufe in den Metallbauberufen. Sei es mit einer Weiterbildung zum Werkstattleiter oder Meister in den Landtechnikberufen. Unser einzigartiges, duales Berufsbildungssystem müssen wir erhalten. Es ist stark. Unsere Berufe haben Zukunft. Das müssen wir offensiver verkünden.

Mehr Nachwuchsmarketing, mehr Investitionen in Weiterbildung und Infrastrukturen ... das tönt gut, kostet aber Geld. Wie steht der Verband finanziell da?

Peter Meier: Der Verband steht sehr solide da und hat nach 2018 auch 2019 ein sehr gutes Ergebnis in allen Sparten erwirtschaftet. Mit den Landreserven in Aarberg können wir auch die Zukunft des BZA planen beziehungsweise weiterentwickeln.

Was sind die zentralen Aufgaben des Dachverbandes, heute und morgen?

Christoph Andenmatten: Neben der erwähnten Koordination der Fachverbände setzt sich AM Suisse als Arbeitgeberverband wesentlich für eine gesunde Sozialpartnerschaft sowie gute wirtschaftliche und politische Rahmenbedingungen für unsere Branchen ein. Für letztere Aufgabe sind immer wieder Allianzen zu schmieden. Eine enge Zusammenarbeit mit den branchenverwandten Verbänden und Spitzenorganisationen ist unabdingbar. Als Kompetenzzentrum bieten wir zudem Unterstützung in der Unternehmensführung und stehen unseren Mitgliedern bei Betriebs- und Rechtsfragen zur Verfügung.

Peter Meier: AM Suisse bietet ein grosses Netzwerk, welches das Wissen von über 1800 Mitgliedern vereint und von dem alle profitieren. Wir können uns noch verbessern beim Aufbau des politischen Netzwerkes durch eine aktivere Mitarbeit in Gremien von verschiedenen Organisationen und Verbänden, wie beispielsweise dem Arbeitgeber- oder Gewerbeverband.

**«Qualifizierter Nachwuchs
ist für unsere Branchen
essenziell.»**



Erfolgreich durch Wissensaustausch

Jahresbericht des Präsidenten Metaltec Suisse



Artho Marquart,
Präsident Metaltec Suisse

Im März 2019 haben sich die Fachpräsidenten und der Vorstand von Metaltec Suisse getroffen, um die Bedürfnisse der Branche abzuholen, diese gemeinsam zu gewichten und zu priorisieren. Aufgrund dieser Erkenntnisse erarbeitete der Vorstand eine neue Strategie für die Jahre 2020 bis 2024. Das Dokument mit den Zielen und Massnahmen wurde den Fachpräsidenten vorgelegt. Erfreulicherweise konnten wir feststellen, dass die Bedürfnisse der Branche damit beinahe vollständig abgedeckt sind und die Zustimmung sehr hoch ist.

Eine der grössten Sorgen unserer Mitglieder ist der Personalmangel. Das gilt für den Nachwuchs wie auch für Fachkräfte. Das Ausmass ist mittlerweile gravierend. Immer mehr Unternehmen können ihre offenen Stellen nicht mit genügend Personal besetzen. Der Druck auf die Branche wächst. Wir alle müssen uns dieses Problems annehmen. Damit wir Projekte wie die Kampagne «metall+du» oder den «Basiskurs für Metallbaukonstrukteure» erfolgreich umsetzen können, benötigen wir die Hilfe aller Regionen. Gemäss der Bauernregel «Wer ernten will, muss säen».

Im Brandschutzbereich gab es im Jahr 2019 grosse Veränderungen. Das Brandlabor VKF ZIP AG war bis anhin die einzige Organisation mit Sitz in der Schweiz, die für die Umsetzung der «Brandschutz-Produktnorm SN EN 16034» zuständig war. Anfang Jahr wurde bekannt, dass die VKF ZIP AG ihre Geschäftstätigkeit im Sommer 2019 aufgibt. Unter dem Anstoss des Bundesamts für Bauten und Logistik (BBL) wurden

verschiedene Verbände, Organisationen und Institutionen zu einem runden Tisch in Bern eingeladen, um eine rein schweizerische Lösung zu finden. Bemerkenswert schnell wurde diese gefunden. Am 9. April 2019 erfolgte die Gründerversammlung der neuen Institution mit dem Namen SIPIZ – Schweizerisches Institut für Prüfung, Inspektion und Zertifizierung. Unser Verband ist als Branchenvertreter dabei.

Eine grosse Herausforderung war das Erstellen eines neuen Handbuchs für die Zertifizierung nach EN 16034 sowie das Aufstarten des neuen Brandschutzschulungsprogramms in sämtlichen Regionen der Schweiz. Dieses Angebot besteht für alle Metallbauunternehmen, die Türen, Tore und Fenster im Bereich Brandschutz herstellen. Seit dem 1. November 2019 dürfen Aussentüren und Fenster nur noch von zertifizierten Unternehmen hergestellt werden.

Eine sehr erfreuliche Erkenntnis für mich ist die Tatsache, dass unser Verband von der Miliz getragen wird. Sie ist das Rückgrat unseres Handelns. Ich bin beeindruckt, wie viele Personen sich für unsere Branche einsetzen: Über 300 Milizpersonen arbeiten an den herausfordernden Aufgaben, die es zu lösen gilt. Das dabei vorhandene Fachwissen und die Sozialkompetenz sind nahezu unerschöpflich. Dies ermöglicht uns, Projekte in Rekordzeit zu realisieren. Ohne die Hilfe der Miliz wäre das unmöglich. All diesen Personen danke ich herzlich. Ihr Beitrag ist wichtiger, als sie vielleicht denken!

Artho Marquart,
Präsident Metaltec Suisse

**«Die Miliz ist das
Rückgrat unseres
Handelns.»**



Elektrifizierung als Chance

Jahresbericht des Präsidenten Agrotec Suisse



Jörg Studer,
Präsident Agrotec Suisse

Im Jahr 2019 haben uns verschiedene Themen besonders auf Trab gehalten. Einerseits schreitet die Entwicklung in Richtung Elektrifizierung in den verschiedensten Bereichen massiv voran. In der Landwirtschaft und in der Kommunalbranche kommen immer mehr Fahrzeuge und Anbaugeräte im Hochvoltbereich zum Einsatz. Die damit verbundene Technik sorgt für vielerlei Spannung. Die entsprechenden Weiterbildungskurse am Bildungszentrum Aarberg mit dem Abschluss als Hochvolt-Techniker sind ein grosser Erfolg. Das zeigt, dass sich unsere Mitglieder mit dem Thema intensiv befassen und sich das Rüstzeug holen, um mit den entsprechenden Produktkenntnissen die Arbeiten an den Geräten gesetzeskonform durchzuführen. Die Entwicklung ist für unsere Branche eine grosse Chance, und sie liegt voll im Trend der Politik und der Gesellschaft.


Das Berichtsjahr hat uns auch einmal mehr mit der Weiterentwicklung auf der Ebene der Gesetze und Verordnungen konfrontiert. Seien es Bestätigungen, Bremsen, Sitzgurten, Bereifung, Fahrzeugbeleuchtung und so weiter, die Anforderungen an unsere Betriebe und damit an unsere Mitarbeitenden nehmen laufend zu. Das Einbringen und Abholen der Informationen bei den entscheidenden Stellen ist und bleibt eine wichtige Verbandsaufgabe.

Zunehmend beschäftigt unsere Branche auch der Druck, den die Bevölkerung auf die Bauern ausübt. Dieser äussert sich unter

anderem in der «Trinkwasserinitiative» und der «Initiative für eine Schweiz ohne synthetische Pestizide», die voraussichtlich im Herbst 2020 zur Abstimmung kommen. Beide hätten bei der Annahme einschneidende Auswirkungen auf die Landwirtschaft und damit auf unsere Betriebe. Es ist wichtig, dass wir im Berichtsjahr wie in der Zukunft unser Bewusstsein für diese gesellschaftliche Grosswetterlage schärfen und aktiv kommunizieren, welchen Beitrag die Landtechnik zur verantwortungsvollen und leistungsfähigen Landwirtschaft beitragen kann.

Die marktwirtschaftliche Entwicklung zeigt uns, dass wir die Hände keinesfalls in den Schooss legen können. Der CLIMMAR-Kongress – das Treffen der europäischen Landtechnikbranche im Oktober 2019 in Thun – zeigte, dass der Konjunkturwert des Landmaschinenhandels in den 16 Mitgliederländern zwar einigermaßen stabil ist, die Schweiz und die nordöstlichen Länder aber tendenziell an Umsatz verlieren. Der Vergleich zeigt auch, dass wir mit einem Anteil von 19 Prozent Lernenden weit über dem internationalen Durchschnitt liegen. Diese Investition in die Zukunft gilt es weiterzuführen. Sie legt die beste Basis, um die Anforderungen der Zukunft, sei es technisch, wirtschaftlich oder gesellschaftlich, zu meistern.

Jörg Studer,
Präsident Agrotec Suisse

A large yellow combine harvester is shown from a low angle, moving through a field of golden wheat. The harvester's complex mechanical structure, including the grain elevator and threshing drum, is prominent. The sky above is filled with large, white, fluffy clouds, creating a dramatic and bright atmosphere. The overall scene conveys a sense of agricultural productivity and modern farming technology.

«Wir können die
Hände nicht in den
Schoss legen.»

Finanzen – AM Suisse

Bilanz	31.12.2019	31.12.2018
nach Gewinnverwendung	CHF	CHF
Flüssige Mittel	5'495'292	3'795'694
Forderungen und aktive Rechnungsabgrenzung	1'839'393	1'196'888
Materialvorräte	1	1
Umlaufvermögen	7'334'686	4'992'583
Finanzanlagen, mobilie Sachanlagen, Immaterielle Werte	2'530'728	3'020'005
Immobilien Zürich	3'907'000	4'032'025
Anlagevermögen	6'437'728	7'052'030
Aktiven	13'772'414	12'044'613
Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung	1'061'394	752'788
Übrige kurzfristige Verpflichtungen und Abgrenzungen	3'312'518	2'850'921
Kurzfristiges Fremdkapital	4'373'912	3'603'709
Hypotheken Richard-Wagner-Strasse, Seestrasse	1'500'000	1'500'000
Rückstellungen für Solidarbürgschaften	130'940	130'940
Langfristiges Fremdkapital	1'630'940	1'630'940
Fondskapital (Bestandteil langfristiges Fremdkapital)	4'683'265	4'188'613
Vereinskapital	2'221'195	2'121'647
gebundenes Kapital Metaltec Suisse	- 541'536	- 798'574
gebundenes Kapital Agrotec Suisse	897'991	848'805
gebundenes Kapital Bildungszentrum Aarberg Agrotec Suisse	506'647	449'473
Eigenkapital	3'084'297	2'621'351
Passiven	13'772'414	12'044'613
Erfolgsrechnung	2019	2018
	CHF	CHF
Mitgliederbeiträge	4'465'767	4'449'698
Dienstleistungen und diverse Erträge	9'495'442	9'647'783
Subventionen und zweckgebundene Beiträge	3'498'626	3'244'944
Betrieblicher Ertrag aus Lieferungen und Leistungen	17'459'835	17'342'426
Materialaufwand	873'491	1'425'479
Aufwand Miliz	2'298'533	2'059'316
Fremdleistungen und übriger Aufwand	4'403'166	4'153'501
Aufwand für Material und Dienstleistungen	7'575'190	7'638'295
Personalaufwand	6'323'842	6'247'216
Übriger betrieblicher Aufwand	2'271'003	2'438'690
Abschreibungen	701'853	573'179
Finanzen, ausserordentlich, betriebsfremd, Steuern	- 125'000	- 65'048
Jahresgewinn	462'946	379'997

Buchführung, Bewertung und Rechnungslegung erfolgen nach dem OR.

Kommentar AM Suisse

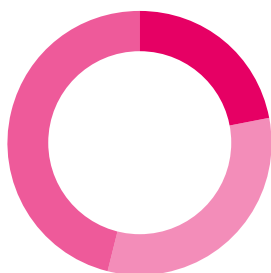
Bilanz

Die Bilanz des AM Suisse ist sehr solide. Die flüssigen Mittel haben um 1,7 Mio. Franken zugenommen und betragen Ende 2019 5,5 Mio. Franken bei einer Fremdfinanzierung (Hypotheken) von 1,5 Mio. Franken. Die Buchwerte des Anlagevermögens haben sich durch die Investitionen von 0,1 Mio. Franken abzüglich der Abschreibungen vermindert und betragen 6,4 Mio. Franken. Neben einem Eigenkapital von 3,1 Mio. Franken verfügt der Verband über ein Fondskapital von 4,7 Mio. Franken.



Aktiven

- 53% Umlaufvermögen
- 47% Anlagevermögen



Passiven

- 22% Eigenkapital
- 32% kurzfristiges Fremdkapital
- 46% langfristiges Fremdkapital

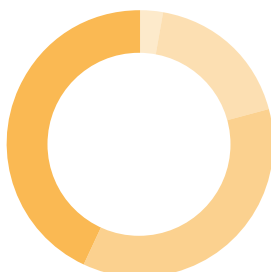
Erfolgsrechnung

Der betriebliche Ertrag ist 0,1 Mio. Franken höher als im Vorjahr. Der Aufwand für Material und Dienstleistungen konnte leicht gesenkt werden. Es fand eine Verschiebung vom Materialaufwand zu Entschädigungen Miliz sowie Fremdleistungen und übriger Aufwand statt. Der Personalaufwand hat gegenüber dem Vorjahr um 0,1 Mio. Franken zugenommen. Im Berichts- und im Vorjahr hatten wir längere Vakanzen zu verkraften. Der übrige betriebliche Aufwand ist gesamthaft 0,2 Mio. Franken kleiner. Erstmals ist eine ganze Jahresmiete der Räumlichkeiten des Erweiterungsbaus Aarberg enthalten.



Ertrag

- 26% Mitgliederbeiträge
- 54% Dienstleistungen und diverse Erträge
- 20% Subventionen und zweckgebundene Beiträge



Aufwand und Gewinn

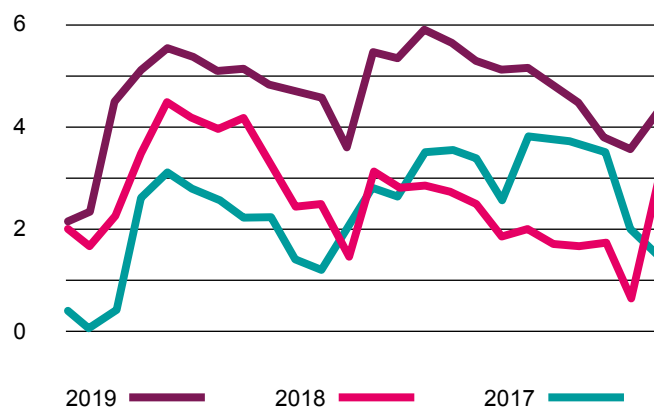
- 3% Jahresgewinn
- 18% übriger betrieblicher Aufwand, Abschreibungen, Finanzen, Steuern
- 36% Personalaufwand
- 43% Aufwand für Material und Dienstleistungen

Liquidität

(Grafik ohne Berufsbildungsfonds)

Die Grafik zeigt die flüssigen Mittel abzüglich der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen. Die Linien zeigen, dass im Normalfall Anfang Jahr der tiefste Bestand an Liquidität besteht. Im ganzen Berichtsjahr war die Höhe der flüssigen Mittel sehr erfreulich.

in Mio. CHF



Mitglieder des AM Suisse können die detaillierte Bilanz und Erfolgsrechnung bei der Geschäftsstelle in Zürich bestellen:
info@amsuisse.ch

Finanzen – Stiftung Bildungszentrum

Bilanz	31.12.2019	31.12.2018
nach Gewinnverwendung	CHF	CHF
Flüssige Mittel	27'850	445'246
Forderungen und aktive Rechnungsabgrenzung	33'307	0
Umlaufvermögen	61'157	445'246
Land und Liegenschaft Aareweg 17	716'645	792'945
Land und Liegenschaft Aareweg 19	246'200	125'500
Land und Liegenschaft Chräjeninsel	7'408'872	7'528'273
Anlagevermögen	8'371'717	8'446'719
Aktiven	8'432'874	8'891'965
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	40'574	77'686
Verbindlichkeiten gegenüber Nahestehenden, AM Suisse	88'805	130'499
Passive Rechnungsabgrenzung	35'109	34'612
Kurzfristiges Fremdkapital	164'488	242'797
Darlehen AM Suisse für Chräjeninsel	700'000	700'000
Darlehen AM Suisse Berufsbildungsfonds	500'000	500'000
Darlehen BEKB für Chräjeninsel	5'350'000	5'800'000
Langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	6'550'000	7'000'000
Fonds Erweiterung Bildungszentrum Aarberg	0	0
Fremdkapital	6'714'488	7'242'797
Stiftungskapital	1'718'386	1'649'168
Eigenkapital	1'718'386	1'649'168
Passiven	8'432'874	8'891'965
Erfolgsrechnung	2019	2018
	CHF	CHF
Mietertrag	695'194	631'774
Betrieblicher Ertrag aus Lieferungen und Leistungen	695'194	631'774
Liegenschaftenaufwand	105'063	72'041
Fremdleistungen	65'666	37'842
Aufwand für Material und Dienstleistungen	170'729	109'884
Sonstiger Betriebsaufwand	12'085	16'626
Abschreibungen	351'628	332'354
Finanzerfolg	- 73'395	- 61'048
Ausserordentlich, einmalig und periodenfremd, Liegenschaftensteuern	- 18'139	- 19'539
Jahresgewinn	69'218	92'324

Kommentar Stiftung Bildungszentrum

Bilanz

An der Liegenschaft Aareweg 19 wurden die nötigsten Investitionen getätigt. Diese werden über die nächsten Jahre abgeschrieben. Die Finanzierung wurde Ende 2018 finalisiert und die Hypotheken bei der Berner Kantonalbank werden nun regelmässig amortisiert. Der Fonds Erweiterung Bildungszentrum wurde im Jahr 2018 für eine Sonderabschreibung verwendet.

Die Rechnungslegung erfolgt nach OR Art. 957 ff.

Erfolgsrechnung

Im Mietertrag ist erstmals eine ganze Jahresmiete des Erweiterungsbaus Chräjeninsel enthalten. Die Liegenschaft Aareweg 19 ist nun fremdvermietet. Der Liegenschaftenaufwand ist unter anderem aufgrund der Instandhaltungsarbeiten Aareweg 19 erhöht.



**«Die Bilanz
des AM Suisse
ist solide.»**

Ereignisse 2019

56. Delegiertenversammlung und Unternehmernachmittag



Am 14. Juni 2019 trafen sich rund 180 Teilnehmende zur Delegiertenversammlung im Casineum Grand Casino in Luzern. Nach dem statutarischen Teil, bei dem die Jahresrechnung 2018 von den Delegierten angenommen und die Décharge einstimmig erteilt wurde, folgte ein spannender Unternehmernachmittag. Drei Impulsre-

ferate vermittelten den Teilnehmenden Wissenswertes zum Thema «zwischen Tradition und Innovation». Sie erfuhren, wie das Unternehmen Galliker Transport AG sich vom kleinen Transportunternehmen zum Dienstleistungshaus entwickelte, wie die Pilatus Flugzeugwerke dank ständiger Innovationen weltweit im Flugzeug-

bau konkurrenzfähig bleiben und wie das 100-jährige Bauunternehmen Losinger Marazzi AG die Disruption und digitale Transformation meistert. Im Anschluss folgte eine Podiumsdiskussion. Der Abend bot mit einem Galadiner und musikalischer Unterhaltung eine ideale Plattform für Austausch und Netzwerken.

Go4women: Die Balance halten



Rund 60 Berufsfrauen trafen sich am 7. und 8. Mai 2019 zur 14. Go4women-Tagung in Sarnen. «Stay in Balance» war dieses Mal das Thema. Die Teilnehmerinnen setzten sich am ersten Tag damit auseinander, wie sie die innere Balance in einem hektischen Berufsumfeld halten können. Am Abend erschienen deshalb alle sehr entspannt zum Netzwerkanlass. Der zweite Tag bot vielfältige Workshops für den Wissens- und Erfahrungsaustausch. Auf dem Programm standen Themen wie Geheimwaffe Kommunikation, Konfliktmanagement, Handlettering und zeitgemässes Schreiben. Am Schluss des Tages verabschiedeten sich die Teilnehmerinnen mit vielen neuen Erkenntnissen und Erfahrungen. Eine erfolgreiche Tagung ging zu Ende.

WorldSkills in Russland

Vom 23. bis 27. August 2019 fanden in der russischen Stadt Kazan die Berufsweltmeisterschaften statt. Die Schweiz war mit 42 Wettkämpferinnen und Wettkämpfern vertreten, darunter der Landmaschinenmechaniker Christof Röllin und der Metallbauer Rémy Mornod. Auch wenn es für eine Medaille nicht gereicht hatte – Röllin sicherte sich mit dem vierten Platz ein Diplom, Mornod platzierte sich auf dem respektablen 9. Rang –, kehrten die beiden jungen Berufsleute mit guter Laune und vielen unvergesslichen Eindrücken heim. Eine Eröffnungsfeier mit 40 000 Zuschauern, spannende Wettkämpfe auf höchstem Niveau und einen prima Teamzusammenhalt erlebt man schliesslich nicht alle Tage. Die Teilnahme war für die beiden jungen Berufsleute eine Lebensschule, wie Röllin und Mornod betonten.



Die besten Lernenden

Im Oktober 2019 ehrte AM Suisse an einer Feier die besten Lernenden in den Metallbau- und Landtechnikberufen sowie der Hufschmiede. Alle Eingeladenen erzielten beim Qualifikationsverfahren (QV) die Note 5,0 und höher. An Bord der MS Sântis im

Hafen von Romanshorn erhielt jede Lernende und jeder Lernende eine Auszeichnung für ihre hervorragenden Leistungen. Schweizweit haben im Jahr 2019 1151 Lernende das QV als Metallbauer/in, Metallbaukonstrukteur/in, Metallbaupraktiker/in,

Landmaschinen-, Baumaschinen-, Motorgerätemechaniker/in oder als Hufschmied/in absolviert. Wer eine Grundbildung in einem dieser Berufe im Bildungsrucksack hat, dem stehen viele Tore für eine erfolgreiche berufliche Zukunft offen.



Höhere Berufsbildung im Metallbau



Zwei Metallbauerinnen und 24 Metallbauer, das sind rund 70 Prozent aller Absolventen, haben die höhere Fachprüfung 2019 bestanden. Am 18. Oktober 2019 erhielten die Jungmeisterinnen und Jungmeister an einer würdigen Feier im Kursaal Bern ihre eidgenössischen Diplome. Ebenso erhielten im Jahr 2019 eine Metallbau-Werkstatt- und Montageleiterin, 60 Metallbau-Werkstatt- und Montageleiter sowie 17 Metallbaukonstrukteure aus der Deutschschweiz, der französischsprachigen Schweiz und dem Tessin ihren Fachausweis. Für sie fanden in den jeweiligen Landesteilen Berufsprüfungsfeiern statt. Die frisch gebackenen Kaderleute bewiesen: Wer sich für eine Lehre in der Metallbaubranche entscheidet, stellt auch ohne gymnasialen Weg die Weichen für eine erfolgreiche berufliche Laufbahn.

SwissSkills Landtechnik

Am 26. und 27. März 2019 haben an den SwissSkills in Aarberg 16 junge Landtechniker um den Schweizer-Meister-Titel gekämpft. Sandro Weber aus Zuzwil BE setzte sich gegen seine Konkurrenten durch und holte sich den Titel. Er und die anderen Teilnehmer wurden von den Experten auf Herz und Nieren geprüft. An vier Posten erhielten die Landmaschinen-, Baumaschinen- und Motorgerätemechaniker je eine Aufgabe in den Kategorien mechanische Antriebe, Motoren, Elektrik und Hydraulik, die sie in der vorgegebenen Zeit lösen mussten. Dabei war nicht nur das technische Geschick, sondern auch das Zeitmanagement und der Umgang mit Stress entscheidend. Der Schweizer Meister erhielt einen Ausbildungsgutschein, mit dem er eine Ausbildung zum Meisterdiplom oder ein Studium an einer Fachhochschule absolvieren kann.



SwissSkills Hufschmiede



Am 13. und 14. April 2019 kürten die Hufschmiede ihren Schweizer Meister der Lernenden 2019. Die Goldmedaille holte Jeremy Zuber aus dem bernischen Müntschemier. Ausgetragen wurde der Wettbewerb im Rahmen der SwissSkills an der 36. OFFA-Pferdemesse in St. Gallen. Das Teilnehmerfeld war wie immer erfreulich gross: 29 ambitionierte Hufschmiede zeigten im Kampf um den begehrten Titel vollen Einsatz. Die Kandidaten mussten in vier Prüfungen verschiedene Hufeisen schmieden. Der attraktive Wettkampf stiess auf reges Interesse und zog zahlreiche Zuschauer an. Für die jungen Hufschmiede war dieser eine gute Vorbereitung auf das Qualifikationsverfahren (QV). Lernten sie doch beispielsweise, mit Stress umzugehen. Das kam ihnen am QV bestimmt zugute.

Zahlen und Fakten

AM Suisse

Über

1800

Mitglieder

Rund

5,9

Mrd. CHF Umsatz

Über

22 000

Beschäftigte
(exkl. Lernende)

Über

4400

Lernende in AM Suisse-
Betrieben

60

Mitarbeiterinnen
und Mitarbeiter, davon

3

Lernende auf der
Geschäftsstelle Zürich

Metallbau

1127

Mitglieder

Über

3,9

Mrd. CHF Umsatz

Über

16 500

Beschäftigte
(exkl. Lernende)

Über

2500

Lernende

Über

300

Milizler

Landtechnik

623

Mitglieder

Über

1,9

Mrd. CHF Umsatz

Über

5300

Beschäftigte
(exkl. Lernende)

Über

1700

Lernende

Über

200

Milizler

Hufschmiede

83

Mitglieder

Über

20

Mio. CHF Umsatz

Über

200

Beschäftigte
(exkl. Lernende)

57

Lernende

20

Milizler



